

Nationalrat

10.3513

Interpellation Aubert

Ausbildung von Pflegepersonal auf den Tertiärstufen A und B: Transparenz bei den Eintritten

Wortlaut der Interpellation vom 17. Juni 2010

Ich ersuche den Bundesrat, eine detaillierte Statistik über die Eintritte in alle Bildungseinrichtungen der Tertiärstufe im Pflegebereich in der gesamten Schweiz während der letzten fünf Jahre aufzustellen. Die statistischen Informationen sollen nach folgenden Kriterien unterteilt werden:

- nach Schultyp (HF und FH)
- nach Sprachregion (Deutschschweiz, Tessin, französische Schweiz)
- nach Geschlecht

Mitunterzeichnende

Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Maire, Nordmann, Pedrina, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Voruz (16)

Begründung

Der Bericht "Bildung Pflegeberufe" des EVD ist sehr aufschlussreich und gibt zu den folgenden Feststellungen Anlass:

Der vorhersehbare Personalmangel in den Gesundheitsberufen ist äusserst beunruhigend und das Ausmass des Problems ist gross. Auf der Sekundarstufe II (EFZ Fachfrau/Fachmann Gesundheit) bräuchte es jährlich schätzungsweise 4400 neue Pflegefachleute bei einer gegenwärtigen Absolventinnen- und Absolventenzahl von 2300 Personen. Auf der Tertiärstufe (Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF-FH) herrscht dasselbe Problem; geschätzte 4690 neue Pflegefachleute würden pro Jahr gebraucht und die durchschnittliche Absolventinnen- und Absolventenzahl betrug in den letzten Jahren 2280 Personen. Es fehlen also pro Jahr 2100 Fachleute auf EFZ-Niveau und 2410 auf der Tertiärstufe. Angesichts der Tatsache, dass die Schulen auf der Tertiärstufe hauptsächlich Studierende aufnehmen sollen, die im Besitz eines entsprechenden EFZ der Sekundarstufe II sind, scheint die Lage umso dramatischer!

Den oben erwähnten Pflegeberufen fehlt es an Image und Anerkennung, was sich auch im Lohn zeigt (stark feminisierte Berufe). Das macht es für die höheren Fachschulen noch schwieriger, Lernende anzuwerben. Dies scheint in der französischen Schweiz besser zu sein, wo die Ausbildung auf der Tertiärstufe ausschliesslich an Fachhochschulen stattfindet. Laut BBT wird durch das Fehlen der höheren Fachschulen in der französischen Schweiz die Systematik der Ausbildung infrage gestellt. Für andere Berufe im Gesundheitswesen wurde jedoch bereits eine exklusive Fachhochschulausbildung auf nationaler Ebene eingeführt: Für Physiotherapie, Ergotherapie, Geburtshilfe, Ernährung und Diätetik und medizinische Radiologie-Technik

gibt es ausschliesslich Bachelor-Studiengänge. Niemand spricht von einer Wiedereinführung der höheren Fachschulen für diese Berufe; bei all den im Bericht erwähnten Schwierigkeiten beim Versuch, die Besonderheiten der Tertiär A- und B-Abschlüsse klar zu definieren, sollte man sich diese Option lieber zweimal überlegen.

Im Hinblick auf den bevorstehenden gravierenden Personalmangel, sollten alle erdenklichen Möglichkeiten zur Erhöhung der Attraktivität dieser Berufe eingehend studiert und vollkommen transparent ausgearbeitet werden.

Antwort des Bundesrates

Grundlage für die Antwort bilden die Daten des Bundesamtes für Statistik (BFS). Das BFS verfügt über die folgenden Daten:

- die Eintritte in den Fachhochschulstudiengang Pflege in der französischsprachigen Schweiz, letztmals als Diplomstudiengang an den Fachhochschulen (FH) im Herbst 2005 gestartet, und;
- die Eintritte der in den drei Sprachregionen an den FH angebotenen Bachelorstudiengänge Pflege 2006 bis 2009. Die Fachhochschulen in der Deutschschweiz und im Tessin haben erstmals im Herbst 2006 einen ordentlichen Studiengang Pflege auf Hochschulstufe (Bachelor) angeboten.

Bei den höheren Fachschulen (HF) fehlen die statistischen Daten zu den Eintritte in den Bildungsgang Pflege HF.

Entsprechend beschränkt sich die Antwort auf die nachgefragten Angaben zu den Eintritten in den FH-Diplomstudiengang Pflege im Jahre 2005 und die Bachelorstudiengänge Pflege 2006 bis 2009. Als Ersatz für die fehlenden Angaben zu den Eintritten auf der HF-Stufe werden die Abschlüsse auf der HF- (2005 bis 2009) und der FH-Stufe 2006 bis 2009 (erste ordentliche Abschlüsse auf Hochschulstufe im Jahre 2006) ausgewiesen. Die Abschlüsse auf HF- und FH-Stufe geben letztlich als wesentlichen Indikator Auskunft über das in der Schweiz im entsprechenden Jahr für den Berufseinstieg neu qualifizierte Pflegepersonal.

Eintritt Studierende in den FH-Diplomstudiengang im Jahre 2005; Eintritt Studierende in einen FH-Bachelorstudiengang in den Jahren 2006 bis 2009

	2005	2006	2007	2008	2009
Total	3	566	712	760	832
Deutschschweiz	-	134	194	212	265
Französische Schweiz	3	399	474	507	514
Tessin	-	33	44	41	53
Frauen	2	503	626	654	721
Männer	1	63	86	106	111

Abschlüsse FH-Studiengang Pflege 2006 bis 2009 (FH-Diplome 2006 bis 2008 und Bachelordiplome 2009)

	2005	2006	2007	2008	2009
Total		186	290	344	480
Deutscheschweiz	Keine Ab- schlüsse	-	8	19	67
Französische Schweiz		186	282	325	386
Tessin		-	-	-	27
Frauen		176	250	294	440
Männer		10	40	50	40

Abschlüsse HF-Bildungsgang Pflege 2005 bis 2009 (HF-Diplome)

	2005	2006	2007	2008	2009
Total	2'149	1'717	1'848	1'781	1'916
Deutscheschweiz	1'633	1'504	1'763	1'689	1'829
Französische Schweiz	440	99	2	-	17
Tessin	76	114	83	92	70
Frauen	1'975	1'542	1'683	1'596	1'704
Männer	174	175	165	185	212

Quellen: BFS / Hochschulinformationssystem (SHIS), Studierende und Abschlüsse der schweizerischen Hochschulen